

## WAS IST DER MMI?

Der Milch Marker Index (MMI) beruht auf der Studie „Was kostet die Erzeugung von Milch?“. Der Index zeigt die Entwicklung der Milcherzeugungskosten auf und wird in regelmäßigen Abständen vom Büro für Agrarsoziologie und Landwirtschaft (BAL) aktualisiert. Die Preis-Kosten-Ratio verdeutlicht, inwieweit das „Milchgeld“ die Produktionskosten abdeckt. Die Berechnungen basieren auf Daten des Statistischen Bundesamtes (Destatis) und des InformationsNetzes Landwirtschaftlicher Buchführungen der EU (INLB).

## MILCH MARKER INDEX FAKTEN

Der Milch Marker Index liegt im Juli 2019 bei 107. Im Vergleich zum April 2019 gingen die Milcherzeugungskosten nur geringfügig um 0,05 Cent auf 44,28 Cent zurück. Damit halten sich die Kosten bereits seit über sieben Monaten über 44 Cent je kg erzeugter Milch. Trotz des leichten Rückgangs verschlechterte sich die Preis-Kosten-Ratio aber erneut. Die Milchzahlungspreise waren im selben Quartal durchschnittlich um weitere 0,57 Cent auf 33,99 Cent gesunken. Im Juli 2019 betrug die Unterdeckung 23 Prozent! Gegenüber dem relativ erträglichen Preisjahr 2017 ist die Unterdeckung sogar um zehn Prozent angestiegen.

Überall in Deutschland kürzten die Molkereien den Milchzahlungspreis: In der Region Süd lag er mit 35,38 Cent zwar 2,52 Cent höher als in der Region Nord und um 1,42 Cent höher als in der Region Ost. Er wurde hier aber um 0,90 Cent am stärksten gesenkt. Eingespart haben die Milchviehbetriebe vor allem bei den Ausgaben für die Unterhaltung von Gebäuden und Maschinen, während sich die Kosten für das Zukauffutter deutlich erhöhten. Die relativ hohen Milcherzeugungskosten konnten auch deshalb nicht ausgeglichen werden, weil insbesondere in der Region Süd die Rindererlöse stark zurückgegangen waren.

### MILCH MARKER INDEX MMI

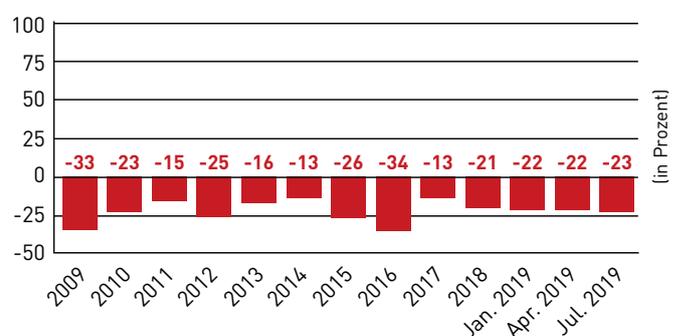
Datum der Veröffentlichung: 15.10.2019



■ Veränderung der Milcherzeugungskosten in Deutschland im zeitlichen Verlauf, Basis 2015=100, aktualisierte Berechnungsbasis INLB 2017 (zuvor 2010-2016)  
■ Quartalswerte vorläufig

### PREIS-KOSTEN-RATIO (UNTERDECKUNG)

Datum der Veröffentlichung: 15.10.2019



Quelle Grafiken und Tabellen:  
Trendberechnung BAL auf Basis von Daten Destatis und INLB

### Deutschland

Datum der Veröffentlichung: 15.10.2019

Jahr/Quartalswert*	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	Januar 2019	April 2019	Juli 2019
Milcherzeugungskosten in ct/kg	38,54	41,44	42,05	44,08	45,90	44,39	41,20	42,44	43,17	45,22	45,28	44,33	44,28
Milchauszahlungspreis in ct/kg**	25,84	31,89	35,92	32,90	38,75	38,78	30,53	27,93	37,40	35,60	35,15	34,56	33,99
Preis-Kosten-Ratio	<b>0,67</b>	<b>0,77</b>	<b>0,85</b>	<b>0,75</b>	<b>0,84</b>	<b>0,87</b>	<b>0,74</b>	<b>0,66</b>	<b>0,87</b>	<b>0,79</b>	<b>0,78</b>	<b>0,78</b>	<b>0,77</b>

\*Quartalswerte vorläufiger Trend, alle Angaben ohne MwSt., ab 2018 Hochrechnung auf Basis INLB 2017 (2017 vorläufig) und Destatis, zuvor Berechnungsbasis INLB 2010-2016

\*\* alle Milchpreise bei 4 % Fett u. 3,4 % Eiweiß, Quellen: Preise für konventionell erzeugte Kuhmilch. In: Statistisches Jahrbuch und Statistische Monatsberichte BMEL, verschiedene Jahrgänge, www.bmelv-statistik.de, Hrsg. Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft.

## MILCH & MARKT

Aus Sicht der MEG Milch Board ist die aktuelle Preissituation alles andere als befriedigend. Den Veröffentlichungen der EU-Kommission zufolge lag die Milchpreisauszahlung in Deutschland im aktuellen Erzeugungsjahr 0,6 Cent unter dem EU-Durchschnitt. Der Abstand zu unseren Nachbarländern Dänemark, Frankreich, den Niederlanden und Österreich differierte zwischen 1,2 und 3,4 Cent. Deutschland spielt mittlerweile was die Ausbezahlung anbelangt in der gleichen Liga wie die Niedriglohnländer Ungarn, Tschechien, Slowenien oder die Slowakei. Während die Milcherzeuger unter den schlechten Preisen leiden, eröffnen sie der Milchindustrie beste Exportchancen an den internationalen Märkten. Wer billig einkauft kann ohne Schmerz auch billig verkaufen! Die MEG Milch Board hat sich in den vergangenen sechs Jahren massiv für eine Reform der Lieferbeziehungen eingesetzt, um die Einkommenssituation auf den Betrieben zu verbessern und mit der RoadMap Milch & Markt ein fundiertes Paket von Vorschlägen auf den Weg gebracht. Umso bemerkenswerter ist die Tatsache, dass viele Berufskollegen die absolut unbefriedigenden Marktmechanismen offensichtlich stillschweigend hinnehmen. Die Abnehmende Hand dürfte dies als willkommenes Ablenkungsmanöver von den eigentlichen Missständen feiern.

Aufgrund der eingeschränkten Anlieferungsmengen stehen für die MEG Milch Board alle Marktparameter auf Milchpreiserhöhung. Preissenkungsversuche, wie vereinzelt angekündigt, sind nicht nachvollziehbar und unterstreichen die Notwendigkeit die Lieferbeziehungen zu reformieren, so dass ein sinkendes Angebot die Preise auch steigen lässt!